

Abonnements-Preise:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion und
Administration:
Buchdruckerei J. Kämpf
Biazza Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.

Polauer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm
Abonnements und An-
kündigungen (Friedate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Kämpf,
Biazza Carli entgegen.

Inserate
werden mit 10 h für die
5mal gespaltene Zeile,
Reklamenotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garnondzeile
berechnet.

Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vordrucken zu entrichten.

II. Jahrgang

Polau, Freitag, 14. Dezember 1906.

= Nr. 418. =

Die Pluralitätsfreunde im Herren- haus.

Die Wahlreformkommission des Herrenhauses beriet in langen Sitzungen, deren Einzelheiten vor der Öffentlichkeit bezeichnender Weise geheim gehalten werden, über die Stellung zur Wahlreform. Der Ausschuss des Herrenhauses hat sich nun sogar mit sieben gegen drei Stimmen für die Mehrstimmwahl, die vom Abgeordnetenhaus bekanntlich abgelehnt wurde, ausgesprochen. Die Mehrheit der Herrenhauskommission hat sich offenbar die Frage so zurechtgelegt, auf welche Weise das Herrenhaus die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Wahlreform am leichtesten verhindern könnte. Diesen Zweck glaubt man durch die Forderung der Einführung der Alterspluralität zu erreichen, welche jedem Wähler, der das 35. Lebensjahr vollendet hat, eine zweite Stimme zuweist. Das Herrenhaus will also auf den ersten Teil des Antrages des klerikalen Tiroler Abgeordneten Dr. Tollinger zurückgreifen. Da das Abgeordnetenhaus diesen Antrag in seiner Gänze mit sehr erheblicher Mehrheit abgelehnt hat, so ist das Herrenhaus im Begriffe, nicht nur gegen die Mehrheit des Abgeordnetenhauses sondern auch gegen die Krone eine herausfordernde Feindseligkeit zu begehen, ein Unternehmen, das wegen der unausbleiblichen Folgen aufrichtig zu bedauern ist. Die Alterspluralität, welche das Herrenhaus vorschreibt, um die ganze Wahlreform zu stürzen, würde natürlich die ganze Wahlkreiseinteilung und eine Reihe von anderen prinzipiellen und technischen Bestimmungen der Wahlreform in Frage stellen, eine andere Grundlage schaffen und eine Umarbeitung des gesamten Gesetzes erforderlich machen. Wenn mit der Alterspluralität — von dem taktischen Zweck der Forderung, der für das Herrenhaus die Hauptsache ist, abgesehen — sachlich genügt, welche Interessen dadurch geschützt werden sollen, darüber dürften sich die Verteidiger dieser Form der Pluralität wohl selbst nicht ganz im Klaren sein. Erreicht wäre damit nur eine Vernehrung der Wählerschaft, die sich aber auf die Parteien so ziemlich gleich verteilen würde und eine Erschwerung der Wahlvorbereitungen und des Wahlortes; den radikalen Strömungen in sozialer und nationaler Beziehung, vor denen das Herrenhaus angeblich den Staat bewahren will, würde nicht der geringste Abbruch geschehen, wohl aber würde die einfache Alterspluralität für uns eine schwere Gefahr bergen. Die Pluralitätsaktion des Herrenhauses hat allerdings mit sachlichen Erwägungen nicht viel zu tun; wäre dies der Fall, so würde es nur beweisen, daß das Herrenhaus sich in einer verblüffenden Unkenntnis der wirklichen Verhältnisse befindet. Allein nicht sachliche Gründe haben das Herrenhaus für die Alterspluralität begeistert, sondern die Abneigung gegen die Demokratisierung des Wahlrechtes und der Aerger über die Abschaffung des privilegierten Wahlrechtes der Großgrundbesitzer, vielleicht auch die Sorge, daß neben einem aus dem allgemeinen, gleichen Wahlrechte hervorgegangenen Abgeordnetenhaus ein Herrenhaus, dessen Mitgliedschaft auch ererbt werden kann, nicht lange mehr weiter bestehen kann. Die Führer des Herrenhauskampfes gegen die Wahlreform sind in der Tat die erblichen Mitglieder des Hochadels, die befürchten, daß ihr politischer Einfluß, der sich bisher oft genug als der entscheidende erwies, in Zukunft immer mehr zurückgedrängt werden könnte. Das Abgeordnetenhaus hat die Frage der Reform des Herrenhauses, die doch erst die Wahlreform vollständig gemacht hätte, in der Voraussetzung beiseite gestellt, daß auch das Herrenhaus die Reform des Abgeordnetenhauses unangetastet lasse. Dieses taktvolle Verhalten des Abgeordnetenhauses wird jedoch vom Herrenhaus nicht in der gleichen Weise erwidert und letzteres ist eben daran, seinem alten Rufe, ruhiger sachlicher Entscheidung und chevaleresker politischer Anständigkeit untreu zu werden. Es ist allerdings noch zu hoffen, daß die Aktion der wahlreformfeindlichen Dichtors von der Mehrheit des Herrenhauses noch zu rechter Zeit erkannt und der folgenschwere Konflikt vermieden wird. Für den Fall, als sich das Herrenhaus unnachgiebig erweisen sollte, drohen wirklich ernste innere Konflikte, die mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage unbedingt vermieden werden sollten.

Kundschau.

Vom Marineauschuss.

Der Marineauschuss der ungarischen Delegation hielt vorgestern um 5 Uhr nachmittag unter dem Vorsitz des Grafen Battyany eine Sitzung ab, in der das Erfordernis der Marine zur Verhandlung gelangte. Der Referent Graf Gesa Mailath beleuchtete in eingehender Weise den Voranschlag, insbesondere die Mehrererfordernisse. Er ersuchte die Marineleitung, über den Bau der projektierten Schiffe dem Ausschusse eventuell vertrauliche Informationen mitzuteilen. Nach abgeführter Debatte wurden das Marinebudget sowie die Vorlagen der Kriegsmarine, betreffend die Bewilligung der Nachtragskredite und betreffend die Fristerstreckung zum Verbrauch und zur Berechnung der Kredite, angenommen.

Kroatischer Landtag.

In der vorletzten Sitzung des kroatischen Landtages wurde die Debatte über die Idemnität fortgesetzt. Es erfolgten mehrere Interpellationen über die Verhältnisse in der Vika. (Schlechte Verkehrs- und Postverhältnisse.) Die Regierung verspricht Hilfsmaßnahmen sowie die Ausgestaltung der Wasserstraßen. — In der Sitzung vom 12. d. wird die Debatte über den Adressentwurf fortgesetzt. Die Opposition (Starcevicaner) kämpfen mit allen Mitteln für die Annahme ihres Adressentwurfes. Die Koalitionspartei befürwortet natürlich ihren Adressentwurf zur Annahme. Es kommt deshalb zwischen Starcevicanern und Resolutionisten abermals zu scharfen Debatten. Die Ungarn, die das Bündnis mit einem Teile der kroatischen und serbischen Parteien tatsächlich nur aus Opportunitätsgründen geschlossen haben, um ihre gegen Oesterreich gerichtete Emanzipationspolitik wirksamer behaupten zu können, erfahren seitens der Starcevicaner eine gründliche Abfuhr. Es wird lebhafter Protest dagegen eingelegt, daß die Fiumaner Resolution „im Namen der Nation“ abgeschlossen worden sei. Die Serben werden von den Starcevicanern beschuldigt, mit Serbien zu kokettieren und illoyale kroatische Politik zu betreiben. (Lebhafte Bewegung.) Die Sitzung wird schließlich ohne Resultat geschlossen. — In der vorhergehenden Sitzung wurde die Idemnitätsvorlage in dritter Lesung angenommen.

Bermischte Nachrichten.

Hinsichtlich des Fischereiabkommens im Japanischen, Ochotskischen und im Behringmeere werden seitens Japans an Rußland so unerfüllbare Forderungen gestellt, daß ein ernster Konflikt leicht möglich erscheint. Diesmal tut aber Japan unklug daran, eine ernste Situation heraus zu beschwören. Seit dem letzten Kriege ist die Furcht vor der „gelben Gefahr“ speziell in Amerika wach geworden, daß um seinen Handel im Stillen Ozean besorgt ist und mit Japan als Konkurrenten zu rechnen beginnt. Ein neuer Krieg dürfte neben Rußland also auch Amerika engagieren — nicht zum Vorteile Japans. — Fürst Windischgrätz, Präsident des Herrenhauses, hat, wie verlautet, dem Ministerpräsidenten für den Fall als die Widerspänstigkeit des Herrenhauses durch die Ernennung willfähriger Pairs gebrochen werden sollte, mit Demission gedroht. — Kossuth hat eine Verfügung erlassen, wonach Waren, die in Oesterreich hergestellt sind und Merkmale oder Embleme tragen, die zu der Meinung führen könnten, die Ware sei in Ungarn hergestellt (dieser Missbrauch wurde seit langem praktiziert!), nicht mehr eingeführt werden dürfen. (Unlauterer Wettbewerb!) Diese Verordnung, deren Nichtbeachtung mit Geld und Freiheitsstrafen geahndet wird, schädigt die österreichische Kaufmannschaft enorm. — Die Trennung von Kirche und Staat wird seit der Inkraftsetzung des Gesetzes unnachlässig und konsequent durchgeführt. Alle Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs haben die Aufforderung erhalten, ihre Paläste binnen kürzester Frist zu räumen. Der päpstliche Delegierte, Mgr. Montagnini, der halbamtliche Vertreter des Papstes, der alle Aufträge aus Rom der Geistlichkeit überbrachte, wurde aus Paris ausgewiesen. Die Ausweisung traf den Papst, der sich zufolge den Ratschlägen seiner Ratgeber nicht dazu entschließen konnte, Montagnini abzuberufen, wie ein Blitzschlag. Der Erzbischof von Paris hat, entgegen der Anordnung des Papstes, zwei Personen ermächtigt, die Abhaltung des Gottesdienstes in

Paris nach dem Sinne des Versammlungsgesetzes für das Jahr 1907 anzumelden. Die übrigen Bischöfe werden wahrscheinlich, trotz allen Sträubens Roms, desgleichen tun. — Die russisch-polnischen Feldgerichte haben in der letzten Zeit etwa fünfhundert Todesurteile gefällt. — Der Aufstand in Persien nimmt immer mehr überhand. Der dritte Sohn des Schah, der Kurdistan verwaltete, wurde von aufständischen Kurden geschlagen und aus dem Lande gejagt. Die Lage gestaltet sich bedrohlich. — Die italienische Kammer ist in die Beratung des Marinebudgets eingegangen. Die französische Kammer hat das Marinebudget bereits angenommen.

Eine deutsche Handelshochschule in Olmütz.

Wie von wohlunterrichteter Seite verlautet, besteht in maßgebenden Regierungskreisen die Absicht, eine deutsche Handelshochschule mit dem Sitze in Olmütz zu errichten und dieser Unterrichtsanstalt juristische Kurse anzugliedern, die den Anfang einer später ins Leben zu rufenden selbständigen Rechtsfakultät bilden würden. Maßgebend für diesen Plan, der bei den deutschen Abgeordneten mit Beifall aufgenommen werden wird und auch bei den nationalen Gegnern einen begründeten Widerstand nicht finden dürfte — da ja auch die Tschechen in Prag eine Handelshochschule bekommen sollen — erscheint, daß Olmütz als Mittelpunkt des wirtschaftlich und industriell so hochentwickelten Nordmährens und dank seiner günstigsten Bahnverbindungen sich zum Sitze einer Handelshochschule vortrefflich eignet. Olmütz beherbergte bekanntlich durch viele Jahre in seinen Mauern eine Universität, deren Verlust von den Deutschen noch heute schmerzlich beklagt wird und deren Wiedererrichtung zu ihren dringendsten Wünschen gehört. Dazu kommt noch, daß Olmütz noch heute eine reich ausgestattete Universitätsbibliothek, einen Botanischen Garten und andere für die Zwecke einer Handelshochschule außerordentlich wertvolle Studienbehelfe, allen anderen Städten voraus, besitzt. Sollte die Regierung dies ihr im Vorstehenden erörterte Projekt mit Energie zur Durchführung bringen, so wäre damit ein Anfang zur Gründung einer deutschen Universität in Mähren, die eine der vornehmsten Forderungen der Deutschen dieses Kronlandes ist, gemacht.

Ein entschlicher Frauenkampf. Aus Rom wird den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ geschrieben: In der Biazza Carli lebte der junge Künstler Filippo Palazzo mit seiner Geliebten, der 29jährigen Maria Signardi. Aber in dem gleichen Hause lebte auch noch mit ihrem Vater, einem angesehenen Bortenmaler Roms, die 22jährige Candida de Fantis, die gleichfalls in den jungen Mann verliebt war. Zwischen den beiden Frauen war es schon häufig zu heftigen Eifersuchtszügen gekommen, da jede ihren Filippo für sich haben wollte. Endlich beschloßen sie, ihrem Liebesreit durch ein regelrechtes Duell ein Ende zu machen. Jede bewaffnete sich mit einem Rasiermesser, darauf schloßen sie sich in ein Zimmer ein und führten wie Furien aufeinander los. Als beide aus mehreren Wunden bluteten, gelang es der Signorina Candida, ihre Gegnerin zu packen und ihr die Gurgel zu durchschneiden. Darauf holte sie selbst Hilfe herbei und ließ die arme Marie ins Spital schaffen, wo sie jetzt sterbend liegt. Candida selbst aber stellte sich der Polizei.

Locales und Provinziales.

Einberufung des Triester und istrianischen Landtages. Neben den Landtagen der anderen Kronländer wird auch der Landtag von Triest für den 27. d. zu einer kurzen Tagung einberufen werden. Bezüglich der Einberufung des Landtages von Istrien werden Verhandlungen gepflogen, die noch nicht abgeschlossen sind. Ob auch der Landtag von Dalmatien einberufen werden soll, ist aus der diesbezüglichen Nachricht des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus nicht ersichtlich.

Aus dem Landwehrverordnungsblatte. Transferriert wurden: Die Oberleutnants Karl Seidler vom L.-Z.-R. Nr. 33 zum L.-Z.-R. Nr. 5, und Johann Verubis vom L.-Z.-R. Nr. 25 zum L.-Z.-R. in Gravosa.

Symphoniekonzert im Marinecasino. Mit dem gestrigen Symphoniekonzerte hat sich Meister Falsch bei den Zuhörern wieder ein sehr gutes Bildchen eingelegt. Die Orchesternummern zeigten die wackere Marinekapelle wieder in ihrem alten Glanze. Selbst Beckmesser, der ewig nörgelnde „Merker“ in den „Meisterfingern von Nürnberg“ würde die Leistung

punktlos und „in der Kunst glatt“ hingenommen haben. Eröffnet wurde das Konzert durch die Zwischenaktmusik aus dem Ritterstücke „Kojamunde“ von Schubert. Weitere Programmnummern waren die Vorspiele zum ersten und dritten Akte aus Wagners Oper: „Die Meistersinger von Nürnberg.“ Die genannten Werke beider Meister sind hier schon sehr lange nicht gespielt worden; es wäre eine kurze Vorbesprechung und Einführung, besonders in Wagners Vorspiele, gut am Platze gewesen. Leider haben wir das Programm erst in letzter Stunde erfahren, so daß eine Vorbesprechung unmöglich war. Fräulein Stefi Fischer, die als Solistin das Symphoniekonzert schmückte, kennen wir bereits vom Vorjahre als eine talentvolle und ausgezeichnete Geigenkünstlerin, deren Vorzüge wir bereits damals lobend anerkannt haben. Heute müssen wir anerkennen, daß das Spiel der Dame einen entschiedenen Fortschritt zu verzeichnen hat und besonders ihr schöner, warmer Ton noch packender als im Vorjahre ist. Die kleinen Fehler vom Vorjahre, so das zeitweilige Anreißen der Saiten mit dem Bogenfrosche bei besonders markanten Stellen, ferner das „Verschmieren“ schwieriger Doppelgänge und die Versager beim Flageolettspiel sind fast vollständig verschwunden. Noch ein wenig Uebung und das Spiel ist tabellos. Ein Fortschritt ist auch insoweit zu verzeichnen, als die Dame erkannt hat, daß Konzerte, die von dem Vortragenden auch eine gewisse physische Kraft fordern, wie z. B. das im Vorjahre gespielte Violinkonzert von Bruch, für sie nicht taugen. Das Allegro aus dem ersten Violinkonzert von Paganini wurde sehr schön gespielt. Einen stürmischen Erfolg errang aber die Künstlerin mit Bachs „Ari“ und dem Subajischen Stücke „Hejre Kati“. Auch die Zugabe gefiel in gleicher Weise. Wir gratulieren zu dem bedeutenden Fortschritte und Erfolge.

Deutsche Sängerrunde. An die P. L. Mitglieder der „Deutschen Sängerrunde“ ergeht hiermit die dringende Aufforderung, die heutige Probe nicht zu versäumen, da für die am Sonntag stattfindende Weihnachtsbescherung der Südmartkortsgruppe der Vortrag eines Liedes geplant ist.

Die Lieferungen des Eisenkartells für die Kriegsmarine. Ein großes Wiener Blatt, das neuerlich unter großen Schmerzen notgedrungen daran schritt, die befreundeten Kartelle bloßzustellen, da es die Ausführungen des Marinekommandanten doch nicht gut unterschlagen konnte, klebt in seiner vorletzten Ausgabe auf die böse Wunde, die es ganz gegen seinen Willen schlagen mußte, ein sanftes Pflasterchen. Natürlich, um nicht anzustoßen, indirekt, echt liberal. Es verichreibt sich „Stimmen aus Fachkreisen“ und publiziert: Vom Stabilimento Lazarus in Fiume erhalten wir folgende Zuschrift: „In ihrem geschätzten Blatte vom 6. Dezember findet sich eine Notiz des Inhaltes, daß den heimischen Werften Eisen für die Merkantilmarine mit 16 Kronen per Meterzentner und für die Kriegsmarine mit 18½ Kronen von den heimischen Eisenwerken geliefert wird. Wir können heimisches Eisen zu solchen Preisen in Fiume nicht erhalten. Vielmehr verlangen die heimischen Eisenwerke für Schiffbaueisen 20 Kronen, wenn für Merkantilschiffe, 22 Kronen, wenn für Kriegsmarine. In Deutschland ist Schiffbaueisen für Kriegsschiffe um 14 Mark zu haben, gleich Kronen 16.80. Deutschland zahlt somit das Eisen für seine Kriegsschiffe um 5.2 Kronen per Meterzentner billiger als wir. Die Differenz unseres Schiffbaueisens gegen dasjenige Deutschlands beträgt 25 Prozent vom heimischen Einkaufspreis (5.2 Kronen von 22 Kronen). Der Grund, warum wir das für die Kriegsmarine bestimmte Schiffbaueisen teurer bezahlen müssen als dasjenige für die Handelsmarine, ist von den Erzeugungskosten des einen und des anderen ganz unabhängig, da beides zu gleichen Eigenkosten erzeugt wird. Der Grund ist ein rein kommerzieller und liegt in den Kartellabmachungen, denen zufolge die österreichischen Eisenwerke an die ungarischen Schiffswerften und die ungarischen Eisenwerke an die österreichischen Schiffswerften nicht liefern dürfen. Nun liegt aber Pola auf österreichischem Gebiete. Pola mußte den ungarischen Eisenwerken geöffnet werden. Da aber das ungarische Schiffbaueisen teurer ist als das österreichische (30 Kronen gegen 20 Kronen), so wurde für das gemeinsame Gebiet Pola der Preis von 22 Kronen vereinbart. Die Kriegsschiffe sind, was Eisen anbelangt, nicht aus technischen Gründen teurer als Handelschiffe, sondern zufolge willkürlicher gegenseitiger Abmachungen; Benachteiligung aller Steuerträger zu Gunsten einiger.“ Der leitende Direktor eines hervorragenden österreichischen Eisenwerkes ersucht uns um Aufnahme folgender Ausführungen: „In der österreichischen Delegation wurden gelegentlich der Beratung des Marinebudgets seitens des Marinekommandanten auch vertrauliche Mitteilungen über die Preise gemacht, welche die Marineverwaltung dem Eisenkartell zu zahlen habe und die angeblich jene für gleichartige Lieferungen an die Privatindustrie um 25 Prozent übersteigen. Es scheint hier eine unvollständige Information des Marinekommandanten vorzuliegen, da diese Mitteilung den Tatsachen nicht entspricht. Die Eisenwerke liefern seit jeher das für Schiffbauzwecke der Kriegsmarine benötigte Kon-

struktionsmaterial schon mit Rücksicht auf dessen Zollfreiheit zu wesentlich niedrigeren Preisen als den jeweils für Lieferungen an die Privatindustrie in Geltung stehenden. Für den Bedarf an Schiffswellen und Schmiedestücken werden vor dessen Vergebung stets Auslandsöfferten eingeholt, deren Preise den inländischen Werken limitiert werden, wobei dieselben ebenfalls keinerlei Zollschutz genießen. Die erwähnte Mitteiligung dürfte dadurch hervorgerufen sein, daß lediglich bei Stahlgußlieferungen, welche übrigens einen verschwindend kleinen Bruchteil des Gesamtbedarfes für die Schiffsbauten ausmachen, mit Rücksicht auf die besonderen Qualitäts- und Uebernahmenvorschriften ein 25prozentiger Aufschlag berechnet wird, der aus gleicher Ursache und in gleicher Höhe auch beispielsweise von den deutschen Stahlwerken der deutschen Kriegsmarine gegenüber zur Anrechnung gelangt.“ — Der Charakter ist wieder einmal gewahrt worden.

Theater. Gestern blieb das Theater geschlossen. Heute wird Herm. Sudermanns vieraktiges Schauspiel: „Steine unter Steinen“ gegeben.

Ein Bär auf dem Monte Maggiore. Auf dem Monte Maggiore in Istrien wurde, wie man uns aus Abbazia schreibt, vor einigen Tagen ein junger Bär erschossen, der sich in einem Fuchseisen gefangen hat. Man glaubt, daß dieser Bär aus dem Karstgebirge des Bellibit nach Istrien gekommen ist.

Richtigstellung. Zu der gestern unter dem Titel „Vergewaltigungsversuch“ gebrachten Notiz sei berichtigend nachgetragen, daß es sich nicht um einen Musikmaat sondern um einen Untermusikmeister handelt. Der Vorfall ereignete sich Via Zaro 12.

Renitenter Bettler. Gestern nachmittags wurde der beschäftigungslose 30 Jahre alte Vagant Heinrich Seiz, aus Galizien, wie er eine in der Via Zaro wohnhafte Frau zudringlich belästigte, von einem herbeigeholten Wachmann verhaftet. Auf dem Wege von der Via Zaro zum Municipio beschimpfte der Vagant den Wachmann in der unflätigsten Weise und warf sich, auf dem Foro angelangt, zu Boden, um die Eskortierung zur Polizei unmöglich zu machen. Da Seiz dem Polizeimanne nicht gutwillig folgen wollte, wurde er schließlich von einigen Wachleuten ergriffen und auf die Wachtstube geschleppt. Der Vorfall hatte eine starke Menschenmenge angelockt. Seiz wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Gefunden wurden: ein einzelner gut erhaltener Luchschuh und eine Hängematte. Die Gegenstände können beim Polizeikommando abgeholt werden.

Tödlicher Unfall in Triest. Der beiläufig 40 Jahre alte Kohlenträger an Bord des am Molo Nr. III. vertäuten Dampfers „Daphne“ Josef Deseris aus Rovigno glitt gestern abend auf der Stiege zum Maschinenraume aus und stürzte so unglücklich, daß er mit zertrümmerter Hirnhöhle tot liegen blieb. Die Leiche wurde in die Totenkammer bei St. Just überführt.

Ein jugendlicher Revolverheld. Die 27jährige, in Triest, Via Molino a Vento Nr. 37 wohnende Antonia Simonetti unterhielt mit dem 17jährigen, derzeit beschäftigungslosen Barbier Franz Lasciano aus Tarent ein Liebesverhältnis, welches die Stiefeltern des Mädchens sehr ungern sahen, da Lasciano, abgesehen von dem großen Altersunterschiede, auch darum nicht ernst zu nehmen war, weil er keinen Kreuzer verdiente. Während vorgestern abends die Familie Simonetti mit einigen Bekannten zusammen die Angelegenheit besprach und man mit aller Entschiedenheit verlangte, daß Lasciano dem Hause ferngehalten werde, stürzte dieser, der wahrscheinlich an der Tür gehorcht hatte, mit erhobenem Revolver ins Zimmer und feuerte mehrere Schüsse ab. Glücklicherweise kamen alle mit dem bloßen Schrecken davon, nur einem Manne der Familie wurde der Hut, den er auf dem Kopfe trug, durchbohrt. Lasciano war es in der allgemeinen Verwirrung gelungen, zu entfliehen; er konnte auch bis jetzt von der Polizei, welcher sofort die Anzeige erstattet worden war, nicht eruiert werden.

Abgestrafter Raufbold. Am 21. Oktober d. J. geriet der Bedienstete Emerich Toth aus Keres-Megya in Ungarn, 28 Jahre alt, in der Via Verudella in Pola in Streit mit einem gewissen Oskar Stuber, dem er einen Faustschlag ins Gesicht versetzte, was eine starke Blutunterlaufung unter dem rechten Auge verursachte. Er wurde von den herbeigeeilten Wachleuten verhaftet. Toth benahm sich nun so gewalttätig, daß der Wachmann Andreas Marsich eine Verrenkung des rechten Mittelfingers davontrug. Wegen seines gewalttätigen Benehmens wurde Toth am 11. d. vor einem Strafsenate des Kreisgerichtes Rovigno mit zwei Monaten schweren, verschärften Kerkers bestraft. —

Die Fackel, herausgegeben von Karl Kraus (Verlag Wien, IV., Schwindgasse 3) enthält in der soeben erschienenen Nr. 213: Karl der Große und Wilhelm Voigt. — Weib und Kultur. Von Karl Hauert. Antworten des Herausgebers: (Das sozialdemokratische Familienidyll; Die bedenklichen Schwestern; Von der Maisonnie eines Septemberlebens; Die zehn guten Bücher; Der Speisestreit der Ärzte; Die Aphorismen eines Chirurgen; Eine feudale Meinung; Wagner und Spitzer; Die Affäre Caruso; Die Riehl-

prozeß-Nummer des „Simplicissimus“). — Die „Fackel“ erscheint 2—3mal im Monat im Umfange von 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezug durch die Administration 4 Kronen 50 Heller für Oesterreich-Ungarn, 5 Kronen 25 Heller für das Deutsche Reich, Einzelnummer 30 Heller = 30 Pfennige.

Militärisches.

Mission. S. M. S. „Nige“ wird heute bei Wetterzulass, sonst an einem der nächstfolgenden Tage behufs Wasser-versorgung nach Lussinpiccolo abgehen und nach beendeter Mission wieder anher einrücken. Das Kommando führt Linien-Schiffsführer Viktor Schmidt.

Urlaube. Der erbetene Urlaub wurde bewilligt: 28 Tage L.-Sch.-F. Karl Ebler v. Unczoweki (Chernowitz und Oesterreich-Ungarn), 28 Tage Mar.-Kom.-Adj. Oskar Lorenz (Wien und Niederösterreich), 18 Tage Mar.-Kom.-Adj. Josef Bleyweiß (Skiermarkt), 14 Tage Schiff.-Ing. Karl Brezina (Mährisch-Budweis), 14 Tage Arsenalmesster Johann Polc (Istrien), 10 Tage Land- und Wasserbauingenieur Ignaz Mikosch (Oesterreich-Ungarn), 8 Tage L.-Sch.-F. Ernst Petri (Budapest); L.-Sch.-F. Geza v. Wolffstein erneuert drei Monate aus Gesundheitsrücksichten (Salzburg und Oesterreich-Ungarn), Stbtt. Joltan Remethy von Szuja 10 Tage in Familienangelegenheiten (Szathmar-Remethy und Ungarn).

Drahtnachrichten.

Plenarsitzung der österreichischen Delegation.

Budapest, 13. Dezember. Der Präsident Prinz Lobkowitz nimmt die Sitzung um 10 Uhr 50 Min. wieder auf und erteilt dem Referenten Marquis Bacquehem das Wort. Dieser macht darauf aufmerksam, daß der erste Absatz des Antrages des gemeinsamen Ministeriums von dem ersten Absätze der früheren, das Budgetprovisorium betreffenden Anträge sich unterscheidet. In der früheren Vorlage wurde im ersten Absätze dem gemeinsamen Ministerium die Ermächtigung erteilt, die gemeinsamen Ausgaben bestreiten zu dürfen. Die heutige Vorlage habe jedoch den Wortlaut, daß zur Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben der auf zwei Monate entfallende aliquote Teil der für das Jahr 1906 unter dem erwähnten Titel bewilligten Beträge eingestellt werden. Dieser Fassung dürfte der Vorzug vor der früheren zu erteilen sein. Im Budgetausschusse war die Ansicht vorherrschend, daß diese Fassung präziser sei und den bestehenden Gesetzen besser entspreche. Der Budgetausschuß empfiehlt der Delegation die unveränderte Annahme der Vorlage des gemeinsamen Ministeriums. Zum Worte sind gemeldet: contra der Delegierte Kink, pro der Delegierte Baernreither.

Del. Kink weist darauf hin, daß Oesterreich in allen wirtschaftlichen Fragen gegenüber Ungarn im Nachteil ist. Erst gestern sei ihm eine Zuschrift des Bundes österreichischer Industrieller mitgeteilt worden, in welcher darüber Beschwerde geführt wird, daß die Offertausschreibungen für Materiallieferungen der böhmischen Eisenbahn nicht wie dies bisher der Fall gewesen ist, in den offiziellen österreichischen Blättern erschienen sind und daß tatsächlich der Bedarf pro 1907 meistens von ungarischen Firmen geliefert wurde. (Hört! Hört!) Die Hauptbeschwerde aber der österreichischen Industrie wendet sich gegen das Uebereinkommen in Angelegenheit der Aufteilung der Seereslieferungen. Trotz der von der Delegation beschlossenen Resolution kam das bekannte Uebereinkommen, das vom April l. J. datiert ist, zustande, ohne daß es der Delegation mitgeteilt wurde. Ja, es wurden einseitige Vereinbarungen zwischen dem Reichskriegsministerium und Ungarn schon im Jahre 1902 bezüglich der Kontrolle der Aufteilung und über das Kompensationsprinzip getroffen, und zwar mit Ausschluß der Landwirtschaft, die gewiß das gleiche Recht auf die quotenmäßige Behandlung hat, wie die Industrie. (Langanhaltender Beifall.) Wenn das unglückliche Kompensationsprinzip zu ungunsten der Industrie angewendet wird, so muß doch das analoge Prinzip zu gunsten der österreichischen Landwirtschaft angewendet werden. (Lebhafte Zustimmung.) Landwirtschaft und Industrie eines Landes sind Zwillingbrüder, die sich in allem und jedem unterstützen müssen. (Beifall.)

Nach den Ausführungen des Delegierten Kink teilt der Präsident mit, daß sich der Delegierte Baernreither aus der Rednerliste hat streichen lassen. Nachdem noch Delegierter Graf Clam-Martini gesprochen hatte, hält der Berichterstatter Marquis Bacquehem das Schlußwort, worauf das Budgetprovisorium angenommen und in die Beratung des Budgets des Ministeriums des Aeußeren eingegangen wird.

Berichterstatter Marquis Bacquehem leitet die Verhandlung ein. Delegierter Pitacco betont, die Italiener haben sich mit Rücksicht auf ihre geringe Anzahl stets eine große Zurückhaltung in der Kritik der auswärtigen Politik aufserlegt und ihre ganze Kraft der Wahrung und der Verteidigung ihrer nationalen und kulturellen Rechte gewidmet. Indessen sehe er sich veranlaßt, auf gewisse in den Delegationen gemachte Äußerungen und in der Presse verzeichneten Vorkomm-

nisse und Erörterungen hinzuweisen. So soll der Minister des Aeußeren erklärt haben, daß er alle Fragen der inneren Politik unter Mitwirkung des Ministeriums des Aeußeren erledigen lassen will. In seinem Exposé habe er auf dem Bestande der herzlichen Beziehungen zu Italien großen Wert gelegt. Wenn sich in Wirklichkeit, wie dies in allen Staaten der Fall ist, eine engere Fühlungnahme zwischen dem Ministerium des Aeußeren und der österreichischen Regierung bemerkbar machen würde, dann könnte dies auf die nationale und wirtschaftliche Behandlung der von den Italienern bewohnten Länder nicht ohne Einfluß bleiben. Denn wenn der neue Minister des Aeußeren wirklich ein kluger und weitsichtiger Staatsmann, als welcher er gerühmt wird, ist, dann können wir mit Zuversicht erwarten, daß eine Berücksichtigung unserer berechtigten Forderungen nicht außer Acht gelassen würde, da das stammverwandte italienische Volk das uns zugefügte Unrecht nicht gleichgiltig würde ertragen können. Leider besitzen wir außer den lebenswürdigen Worten des Ministers keinen Anhaltspunkt zu unseren Hoffnungen.

B u d a p e s t, 13. Dezember. Die Delegation des Reichsrates hielt heute ihre zweite Plenarsitzung ab. Nach Mitteilung des Einlaufes unterbreitet Minister des Aeußeren v. **M e h r e n t h a l** ein zweimonatliches Budgetprovisorium, worauf über Antrag des Delegierten **B o r z y u s k i**, der darauf hinweist, daß wegen der für Montag anberaumten Sitzung des Abgeordnetenhauses die Beratungen in der Delegation morgen oder spätestens übermorgen eine Unterbrechung erfahren werden, die Sitzung der Delegation unterbrochen wurde, damit der Budgetausschuß das Budgetprovisorium in Verhandlung ziehen könne. Der Budgetausschuß trat hierauf zu den Beratungen des Budgetprovisoriums zusammen.

Konkurs.

A g r a m, 13. Dezember. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Martin Jurak** in Stubica wurde der Konkurs eröffnet. Die Passiva betragen eine halbe Million Kronen, darunter 200.000 Kronen im Umlaufe befindlicher falscher Wechsel. Jurak ist seit mehreren Tagen flüchtig.

Das französische Kirchengesetz.

Par i s, 12. Dezember. Bei der Durchsichtung der bei **M i g r. M o n t a g n i n i**, des aus Paris ausgewiesenen halbamtlichen Vertreters des Papstes, laiierten Papiere wurden 2000 Schriftstücke vorgefunden. Die heute nachmittags vorgenommene Prüfung des ersten Teiles dieser Dokumente soll in unwiderleglicher Weise ergeben haben, daß die Bischöfe nahezu einstimmig für das Gesetz vom Jahre 1881 und für die Erklärung waren und daß sie nicht ohne Wehmut der Weisungen des Papstes, die ihnen von **M o n t a g n i n i** übermittelt wurden, gefügt hätten.

Marokko.

M a d r i d, 12. Dezember. Der Senat genehmigte die Ratifikation der Urkunden und der Akten von **Algeciras**.

Rußland.

P e t e r s b u r g, 12. Dezember. (Pet. Tel.-Ag.) Der Ministerrat beriet über eine Vorlage des Ministers des Innern, betreffend die Errichtung von Semstwo in den neun westlichen Provinzen, und sprach sich dahin aus, daß diese Frage auf dem nächsten legislativen Wege in Verbindung mit der geplanten Revision der für das ganze Reich geltenden allgemeinen Bestimmungen über die Semstwo gelöst werden muß.

Journal-Verzeichnis der Buchhandlung **Schmidt, Foro 12** bestens empfohlen. Es gelangen wöchentlich neun, respektive acht der besten illustrierten Zeitschriften zum Umtausche. Prospekte auf Wunsch bereitwillig. 193



Mitin
Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der **Hautpflege** bilden die nach Vorschrift des Dermatologen **Dr. Jessner** hergestellten **Mitin-Präparate**
Mitin-Seife wird von der empfindlichsten Haut vorzüglich vertragen, gibt einen wunderbaren Teint, hat einen außerordentlich angenehmen Duft und eignet sich ausgezeichnet zur Reinigung der zarten Kinderhand. Preis per Stück 1 K 50 h.
Mitin-Crème, angenehm parfümiert, für kosmetische Zwecke, hervorragend geeignet, macht die Haut geschmeidig und elastisch, fettet nicht ab, ausgezeichnetes Mittel gegen gerötete, rauhe, rissige Haut. Preis pro Kruke K 1.50, pro Blechschachtel 40 h.
Mitin-Paste, hautfarbig, vorzüglich bewährt zum Schutze empfindlicher und zur Schonung gereizter, entzündeter Haut. Preis pro Blechschachtel 40 h.
Mitin-Puder in rosa, hellgelb und weiß, von wunderbarem Parfum, trägt sich leicht und dezent auf, haftet gut, ist absolut unschädlich und entspricht den allerhöchsten Anforderungen der vornehmen Damenwelt. Preis pro Schachtel K 2.40.
Frost-Mitin. (Bestandteile: Ichtjol 5.0, Bals. peruv. 5.0, Ol. terebinth. 5.0, Menthol 3.0, Mitin pur. 22.0, Pasta Mitini 60.0). Für die kalte Jahreszeit unentbehrlich, beseitigt den Juckreiz bei Frostbeulen vollständig, heilt diese in überraschend kurzer Zeit. Preis pro Tube K 1.40.
Depot für Pola: ENRICO PREGEL, Via Sergia. Krewel & Co., G. m. b. H., chemische Fabrik. KÖLN a. Rh., Eifelstr. 33. 533

Freundenverkehr in Pola.

11. Dezember.

Hotel Central:

Josef Aicher, Ingenieur, Wien — **Marie Stramey**, Private, Triest — **Albert Breuer**, Fabrikant, Budapest — **Johann Zimmermann**, Prokurist, Wien — **Josef Marcsch**, Ministerialrat, Wien — **Ferdinand Cepalli**, Reisender, Triest — **Heinrich Bed**, Reisender, Budapest — **Paula Fischer**, Private, Wien — **Josef Koplanet**, Ingenieur, Budapest — **Robert Kirchheiser**, Prokurist, Triest — **Alois Novak**, Beamter, Laibach — **Richard Fuchsel**, Kaufmann, Wien — **Anton Lerchbaumer** samt Frau, Baumeister, Spittal — **Alfons Pircher**, Reisender, Wien — **Charles de Leitenburger**, Student, Triest — **Arnold von Almosny**, Disponent, Wien.

Hotel Stadt Triest:

Anton von Grünwald, Beamter, Budapest — **Ludwig Gaidl**, l. u. l. Schiffsleutnant, Wien — **Emil Eisenecker**, Kellermeister, Brioni — **Max Zerrun**, Bankbeamter, Triest.

Hotel Imperial:

Baruch Rausch, Reisender, Wien — **Johann Risgur**, Reisender, Wien — **Johann Klemencic** samt Frau, Privater, Laibach.

Hotel de la Ville:

Janaž Gold, Kaufmann, Wien — **J. Sojat**, Privater, Senj.

Hotel Due Mori:

Guido Michlstädter, Reisender, Triest — **Rudolf Rafic**, Privater, Laibach — **Emil Seidl**, Friseur, Pola — **Edward Sandler**, l. u. l. Matroie, Pola — **Anton Quarantotto**, l. u. l. Matroie, Pola.

Darlehen

ohne Garanten, für **Triest** und **auswärts**, (von 1000 Kronen aufwärts) gegen Vormerkung auf Pensionen und Gehalte, für Staats- und Kommunalbeamte (von XI. Rangklasse an) und für Offizierskautionen. Darlehen gegen zwei gute Bürgen an Personen jeden Standes mit der Möglichkeit der Kapitalsamortisation inkl. der Zinsen in 60—120 gleichen Monatsraten. Auch werden Hypothekendarlehen auf Gebäude gewährt. Nähere Auskünfte erteilt **Giovanni SPANGHERO**, Triest, beeideter Sachverständiger, Via Ghenga Nr. 3.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der l. u. l. Kriegsmarine vom 13. Dez. 1906.

— Allgemeine Uebersicht: —
Die Gekern im Nordwesten aufgetretene Depression ist SEwärts gegen die Elbembüdung gezogen und erstrecken sich Ausläufer dieser Depression bis Unteritalien, ein sekundäres Minimum liegt über Ägrien.
In der Monarchie Regen und Schneefälle, an der Adria mäßig frischer Scirocco, regnerisch, milde Temperatur, die See ist bewegt.
Vorläufigliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter mit vorübergehender Bewölkungsabnahme; nachts kühler, später wahrscheinlich wieder wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 755.4 2 Uhr nachm. 756.8
Temperatur . . . 7 + 10.6°C, 2 " " + 6.6°C.
Regendefizit für Pola: 30.6 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.6°
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Kleiner Anzeiger

Heiratskautionen, disponibel mit 1. Jänner 1907. Auskunft in der Weinfellerei **Via Defenghi Nr. 14**, **Konrad Karl Exner**, Pola. 456
Fraulein, mit Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache, wird für ein Handelsbureau aufgenommen. Schriftliche Offerte zu richten unter „Stabiler Posten 1907“ an die Administration. 29
Klavier- und Zitherstunden nebst Instruktion als auch Unterricht in Lehrgegenständen für Volksschulen werden von einer geprüften Lehrerin gegen mäßiges Honorar in Wohnung erteilt. Konversation deutsch und slavisch. Näheres in der Administration unter Nr. 36.
Exporthaus! Versende täglich per Postnachnahme 5 Kilo in Körben verpackt: Frisches Rindfleisch K 6.—, frisches Kalbfleisch K 6.—, frisches Kalbfleisch K 6.—, Hühner fett K 7.—, Gänse fett K 7.—, Enten fett K 7.—, Gefelchte Schinken K 11.—, Salami K 11.—, Krakauer Würst K 11.—, frisches Schweinefleisch K 8.—. Garantiert gute Ware und reelle Bedienung. **E. Raumann**, Fleischexport, **Subowa 12**, Galizien.
Stenographie-Unterricht, System Gabelberger, gegen geringes Monats Honorar. Gefällige Anträge sub „F. R. 22“, postlagernd Hauptpostamt.
Für Offiziere, Jäger und Touristen passendes Weihnachtsgeschenk ist **Zeich-Feldstecher** mit erhöhter Plastik des Bildes. Zu haben zu Originalpreisen bei **R. Jorgo**, Vertreter für Pola, **Via Sergia Nr. 21**.
Drei elegante Zimmer Kabinett, Küche, Gas, Wasser Keller, Hof, herrliche Meeresausicht, **Via Dignano 10**, 1. St. sofort zu vermieten. 366
Zu vermieten per sofort ein-einstöckiges Haus in **Via Marianna 7**, mit 8 Zimmern, Küche, Balkon, parkettiert, mit Gas, Wasser und allem Zubehör. Auskunft **Via Medolina 7**. 61
„Brioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, feinstlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei **Ludwig Maliply**, Pola, **Via Sergia 66**.
Gelegenheitskauf. Villa in **Barcola-Triest** sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft **Via Defenghi Nr. 14**, **Weinfellerei Konrad Karl Exner**. 445



Echte Golddouble-Roskopf-Savonnet-Anker-Remontoir

mit vorzüglichem Präzisions-Anterwert, sind doppelt gebekt, drei sehr starke Golddoublemanteil mit Sprungbedel. Golddouble ist ein goldähnliches Metall, welches seine Goldähnlichkeit nie verliert. Diese Uhren werden wegen ihrer praktischen Ausstattung allgemein bewundert und sind von echten Golduhren nicht zu unterscheiden.

Preis fl. 5.—.

Golddouble-Damenuhr, doppelt gebekt fl. 6.—, Golddouble-Doppelherrenuhre fl. 1.50. Golddouble-Vorgang- oder Fächer, 180 cm lang fl. 4.—. Jeder Uhr liegt dreijähr. schriftlich. Garantiertein bei Versand mit Nachnahme. Uhr. Preisverant über Uhren, Ketten, Ringe etc. gratis und franko.

Josef Spiering Wien, I., Postgasse 2/23.

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher
Lussinpiccolo.
Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.
Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung
F. R. Templer.

Soeben erschienen:
„In Marinekreisen.“
Walzer von **Franz Jaksch**.
Für Klavier 2 Kronen.
Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Kleider- u. Konfektions-Warenhaus
G. PETINELLI, Via Sergia 20-22.

In großer Auswahl sind neue schwarze als auch gefärbte **Damen- und Mädchen-Paletots** und **Saccos** angekommen. Jene Personen, welche noch in diesen Artikeln Einkäufe zu machen haben, dürfen einen Besuch, ohne irgendeine Verpflichtung, nicht unterlassen.
— Mäßige Preise! —

Gelegenheitskauf
für Weihnachten u. Neujahr!

Smyrna-Teppiche, **Tischläufer**, **Tischdecken** und **Hilieux**, entweder fertig oder angefangen mit allem Zubehör. Im modernsten Genre ausgeführte **Schatullen** für Hemden, Krägen und Manschetten etc. — Alle Arten Arbeiten werden angenommen und bestens ausgeführt.
Frau ROSA SCHLEINER
Via Giulia 5.

Dörchlächting.

Von Fritz Reuter.

Hochdeutsch von Dr. H. Konrad.

53 (Nachdruck verboten.)

Der Konrektor hatte zu lachen aufgehört und bejaht sich das Bauer hinten und vorn, und Dörchlächting sah ihn sehr unsicher an und fragte zuletzt:

„Na, was meint Er? Ist das wohl so recht? Glas, Seide“ — und er hob das Beiu hoch — „und hier ist auch Siegellack; und alles, was Metall heißt, habe ich hinausbringen lassen.“

„Ja,“ sagte der Konrektor, „es wäre wohl so, Dörchlächting: was der Mensch tun kann, das haben Sie getan: aber nehmen Sie's nicht übel: die goldene herzogliche Krone oben auf Ihrem Thronessel, auf dem Sie sitzen, die haben Sie vergessen.“

„Sag ich das nicht! Sag ich das nicht! Der Esel, der Rand — ach, du lieber Gott!“ — und er hielt sich wegen des Donners die Ohren zu — „nicht wahr, Konrektor?“

Der Konrektor sagte, das glaube er auch; aber der

Thronessel mit der Krone könnte ja immer bleiben, die Krone könnte ja eine Zeitlang in ein seidenes Tuch gewickelt werden; und als dies geschah, hatte er seine besonderen Betrachtungen darüber, wie sogar goldene und scheinende herzogliche Ehren vor Gottes Donnerworten sich verhüllen und dann demütig beiseite gelegt werden.

„Rand, geh' raus und guck ins Wetter“, befahl Dörchlächting,

Und Rand tat es und kam wieder:

„Dies ist vorüber; aber es steht schon wieder eins bereit und das sieht gefährlich genug aus.“

„Rand, bringe für den Konrektor einen Stuhl in meinen Gewittertempel.“

„Oh, Dörchlächting“, sagte der Konrektor, „das ist ja nicht nötig.“

„Ja, es ist nötig, mir ist's nötig; aber so kann er nicht herein, so zieht er mir den Blitz hinein.“

Rand, einen anderen seidenen Schlafrock, eine Schlafmütze und die roten lackierten Schuhe!“

Der Konrektor mochte sich wehren, so viel er wollte, es half ihm nichts; und nach einer Weile stand er da

mit einer schwarzen Schlafmütze und einem feuerroten Schlafrock und feuerroten Schuhen, und er stand da wie ein Zauberer aus alten Zeiten, der einen unglücklichen Prinzen in einen Kanarienvogel verwunschen und in einen Glaskasten gebannt hätte, und es sah aus, wie wenn er für ewige Zeiten hineingelegt wäre — denn nur durch eine schöne Fee und einen süßen Kuß auf seinen Schnabel konnte er erlöst werden, und vor dem Küffen hatte Dörchlächting einen fürchterlichen Abscheu, und eine schöne Fee war nicht da, denn Rand, der außer dem Zauberer noch bei ihm anwesend war, konnte sich unmöglich für eine schöne Fee ausgeben.

Als der alte Zauberer bei seinem verwunschenen Opfer saß, jagte Dörchlächting Rand hinaus — weil die Ausdüstung vieler Menschen den Blitz anziehen soll — befahl ihm aber, ab und zu den Kopf durch die Lüre zu stecken und Bericht zu geben, wie es mit dem Wetter stände; und das tat Rand gerne, denn er lief zu Bäcker Schult hinüber und trank dann Doppelbier.

„Was meint Er, Konrektor, ist es wohl sicher?“ fragte Dörchlächting. (Fortsetzung folgt.)



Achtung!

Konkurrenzlos billige Preise!

Reichste Auswahl!

Englische, karierte Sakkoanzüge, Raglans, „Renommée“, feine Ulster und Ueberzieher (kariert, einfarbig, doublé u. gefüttert). — Höchst aparte Fantasiegilets und Schlafröcke, Wetterkrägen, Jagd- und Touristen-Anzüge mit Stehbrust, Knaben- und Kinder-Anzüge in allen Größen von

schneidiger Form und exakter Ausführung.

Alleinverkauf von wasserdichten Regenmänteln, Patent „Waterproof“ für Militär und Zivil und Incerata-Anzügen und Mänteln.

Gestützt auf langjährige Fachkenntnisse, die sowohl hinsichtlich der Auswahl des Stoffmaterials als auch hinsichtlich der Solidität und der tadellosen schicklichen sowie eleganten Ausführung der Kleider eine vorzügliche Garantie bieten, ist der ergebnisreichste Geschäftsbetrieb in der angenehmen Lage, infolge des Masseneinkaufes seine Waren um

20 Prozent

billiger als die Konkurrenz liefern zu können. — Für tadellose Arbeit und geschmackvolle Form der Kleider garantiert die bestrenommierte Firma

Arnold Brassers Nachfolger **Adolf Verschleisser** POLA Via Sergia 35-55 Lieferant der k. k. Staatsbeamten.



EINBANDDECKEN

FÜR

MITTEILUNGEN

aus dem

Gebiete des Seewesens.

Herausgegeben

vom

K. U. K. MARINETECHNISCHEN KOMITEE

MARINEBIBLIOTHEK

empfeht die Buchbinderei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Für Weihnachten!

empfehlen wir dem P. T. Publikum, insbesondere den geehrten P. T. Damen unsere

reichhaltige Auswahl von Stoffen

in Sammt, Seide und Wolle

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Großes Lager von

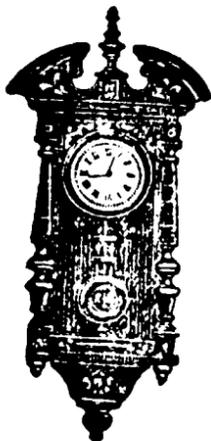
Damen- u. Herrenwäsche, Japons, Schürzen
allen Arten Weisswaren

Vorhängen, Vitragen, Schafwoldecken etc. etc.

Neues Warenhaus E. PODUIE Pola, Via Sergia 31.

Pendeluhr

mit
Turmglöckenschlag



mit 72 Ctm. langen, schön poliertem Nussholzfaß mit angenehmen Turmglöckenschlag, jede halbe und ganze Stunde schlagend K 11.—, diefeibe Uhr mit Musik, spielt jede Stunde die schönsten Tänze und Märsche K 14.—. Verpachtung und Räte 20 Heller. Diese Uhren sind wegen ihrer prachtvollen Ausstattung ein elegantes Möbelstück. Wecker mit Musik, spielt anstatt zu läuten im viereckigen Nussholzfaß K 12.—. Wecker mit nachleuchtendem Zifferblatt K 3.40. Nickel-Rohkopfuhren K 4.—. Silber-Herren- oder Damen-Remontuhr K 10.—. Jeder Uhr liegt 3jähriger schriftlicher Garantieschein bei. Versand mit Nachnahme.

Josef Spiering, Wien
I., Postgasse N. 2—23.

Illustrierter Preiskurant über Uhren, Ketten u. Ringe etc. gratis u. franko.

K. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel u. Gewerbe

Aktienkapital und Reserven K 183,000.000
FILIALE POLA, FORO.

befäßt sich mit Bank- und Wechseloperationen aller Art zu den günstigsten Bedingungen;

führt Kontokorrents in Kronen und in fremder Währung, eröffnet Bancogiro-Konti in Kronen und räumt den Kontoinhaber das Recht ein, auch über sein ganzes Guthaben mittelst Check à vista zu disponieren;

gewährt Kredite in Kontokorrent zu festzusetzenden Bedingungen, erteilt Vorschüsse auf in- und ausländische Effekten, auf Waren und Preziosen; überläßt Anweisungen auf alle Plätze des In- und Auslandes, übernimmt das Inkasso von Wechseln auf sämtlichen Plätzen, den Einzug von Kupons, verlost Effekten etc.;

stellt Kreditbriefe aus für alle Plätze des In- und Auslandes;

beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung

von Heiratskautionen, Dienstkautionen sowie Vadien zu Offertbeteiligungen;

übernimmt in Verwahrung Wertpapiere, besorgt deren Verwaltung und Revision bei Verlosung, und verwahrt auch Münzen und Preziosen;

übernimmt Einlagen in Kronen und in Napoleons d'or zu festzusetzendem Zinsfuß;

eskomptiert im In- und Auslande zahlbare Wechsel zum jeweiligen Zinsfuß;

kauft und verkauft in- und ausländische Staatsrenten, Wertpapiere aller Art, ausländische Devisen, Münzen etc.;

emittiert Sparbücher;

versichert Lose gegen Ziehungsverluste; vermietet Kassetten in eigener gegen jeden Einbruch und Feuer sicherer großer Kasse.